

Rückkehr der Sumpfschildkröten

Im Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsau wurden 40 Europäische Sumpfschildkröten ausgewildert

Von Johanna Thaben

STOCKSTADT. Noch krabbeln die 40 kleinen Europäischen Sumpfschildkröten in Plastikboxen. Doch schon bald geht es für die Reptilien in die Freiheit. Ihr neues Zuhause ist das Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsau. Dort werden die jungen Panzerträger ausgewildert. Eine letzte Kontrolle, bei der sie unter anderem gewogen werden, und dann haben sie es geschafft. Die Schildkröten sind zum Zeitpunkt der Auswilderung drei bis vier Jahre alt und bringen zwischen 120 und 150 Gramm auf die Waage.

Aber warum wildert man am Kühkopf überhaupt Schildkröten aus? „Die Sumpfschildkröte ist die einzige mitteleuropäische Schildkrötenart, die auch in Hessen natürlicherweise vorkommt“, erläutert Dr. Matthias Kuprian. Doch leider sei dieses Reptil vom Aussterben bedroht, weswegen die Art dringend unseren Schutz benötige, schildert Kuprian, der im hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt das Artenschutzprogramm „Europäische Sumpfschildkröte“ betreut. Die Art wird auf der Roten Liste der in Hessen gefährdeten Reptilien als „vom Aussterben bedroht“ geführt.

Früher sei *Emys orbicularis*, so der wissenschaftliche Name, jedoch eine charakteristische Art der Auengebiete am Oberrhein gewesen. Für das Aussterben wird einerseits der massenhafte Fang der Sumpfschildkröte im Mittelalter ver-

antwortlich gemacht – der Markt in Speyer war als Umschlagplatz für den Verkauf der Art weit über die Region hinaus bekannt. Aber auch die Zerstörung des Lebensraums durch Flussbegradigung, Grundwasserabsenkung, Verlust von Gewässern und Zerstörung von Eiablageplätzen durch eine intensivierte Landwirtschaft spielten eine Rolle.

Weil das Vorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte beinahe erloschen war, wurde 1999 das Schutzprogramm gestartet. Dieses sieht vor, an mehr als zehn Standorten in Hessen junge Sumpfschildkröten auszuwildern. Bis 2030 sollen es insgesamt 1.200 Exemplare werden, die in Freiheit entlassen werden. Im naturnahen Auenschutzge-

biet Kühkopf habe man in diesem Jahr die Marke von 200 Tieren geknackt, die dort in der Vergangenheit an mehreren Stellen ausgewildert wurden. „Irgendwann brauchen wir auch keine Tiere mehr auszuwildern, weil sich die Population von alleine trägt“, so Kuprian.

Erste Erfolge zeichneten sich bereits ab. Voriges Jahr habe man am Kühkopf erstmals frisch geschlüpfte Nachwuchs nachweisen können. Und im Mai dieses Jahres sei in der Nähe von Leeheim ein Schlüpfling entdeckt worden, der vermutlich aus einer Eiablage von 2024 oder 2023 stammt. Denn Schlüpflinge verbringen ihren ersten Winter unter der Erde und graben sich erst im Frühjahr frei. Ihre

Geschlechtsreife erreichen Sumpfschildkröten nach 10 bis 15 Jahren.

Darum werde bei der Nachzucht auch nichts dem Zufall überlassen. Unter der Regie des Frankfurter Zoos und unter Beteiligung des Opel-Zoos in Kronberg, des Tiergartens in Nürnberg und des Augsburger Zoos liefern mehrere Zuchtgruppen den Nachwuchs junger Panzerträger. Auf diese Art und Weise sei in den vergangenen Jahren eine Stabilisierung der Bestände gelungen. Insgesamt wurden hessenweit bereits mehr als 900 Tiere freigelassen. Im Naturschutzgebiet Kühkopf sind es nun 40 weitere Exemplare, die kürzlich hinzukamen und dazu beitragen, dass sich die Bestände weiter erholen.



Eine von 40. Im Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsau wurden kürzlich 40 Europäische Sumpfschildkröten ausgewildert. Nachwuchs schlüpft mittlerweile aber auch in freier Natur – ein großer Erfolg für den Artenschutz.

Foto: Michael Matthey/dpa